

Optimaler schöner Klang

IMAS-Themenabend „Faszination Geigenbau“ vermittelt Eindrücke aus der Meisterwerkstatt

VON HERBERT BUSCH

BÜCKEBURG. „Es riecht nach edlem Holz, an den Wänden sind Streichinstrumente und sorgfältig geordnete Einzelteile aufgereiht – und man empfindet hohen Respekt vor den vollendeten Werken“, hat Ulrike Fontaine ihre Eindrücke aus der Werkstatt von Christian Erichson geschildert. Der in Hannover ansässige Geigenbaumeister gab jetzt im Rahmen der Internationalen Akademie für Solisten (IMAS) im Landesarchiv Einblicke in die Welt seines faszinierenden Handwerks.

„Ein subtiles, kunstvolles Handwerk“, verdeutlichte die IMAS-Vorsitzende, „das alle Sinne anspricht und bei dem man genau weiß, dass es auf den optimalen schönen Klang ankommt.“ Gemeinsam mit Erichson zeichneten dessen Mitarbeiterin Julika Minde und der renommierte Violinist Hans-Henning Vater (Konzertmeister des Göttinger Barockorchesters) für die Wissensvermittlung verantwortlich. Darüber hinaus führten die IMAS-Meisterschüler Yukari Ohno und Zhora Sargsyan während des Themenabends „Faszination Geigenbau“ Klangbeispiele barocker Instrumente vor.



Hans-Henning Vater (von links), Christian Erichson und Julika Minde gestalten gemeinsam den IMAS-Themenabend „Faszination Geigenbau“.

FOTO: BUS

„Seit Jahrhunderten sind Menschen begeistert von der Schönheit der Violine. Be-

rühmte Geigenbauer kreierten in Handarbeit Unikate, die mit ihrem Klangvolumen große

Konzertsäle füllen und als wertvolle Kunstobjekte angesehen werden“, gab Fontaine

zu verstehen. Erichson konkretisierte, dass die Geschichte der gestrichenen Instrumen-

te bis ins zwölfte Jahrhundert zurückreicht. „Erste Geigen sind für das Jahr 1560 belegt“, führte der Meister aus.

Der in der Tradition von Andrea Amati, Antonio Stradivari und Jakob Stainer stehende Experte erläuterte dem Publikum vor allem handwerkliche Details und Einzelheiten über unterschiedliche Materialien. Zudem erhielten die intensiv nachfragenden Zuhörer Informationen über Spieltechniken, Saiten und Bögen. Wobei die Fertigung der zumeist mit sibirischem oder mongolischem Pferdehengsthaar ausgestatteten Bögen nicht zum Metier der Geigenbauer zählt.

Alles in allem nimmt die Herstellung einer Geige in herkömmlicher Bauweise nach Angaben von Erichson rund 200 Stunden in Anspruch. Für die Resultate können zwischen 10000 und 100000 Euro fällig werden.